

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 7

Illustration: Kündigung "im gegenseitigen" Einvernehmen
Autor: Furrer, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Setzt öffentliche Verwaltung

VON MAX GERTEIS

Es ist schon eine arge Misere mit den öffentlichen Diensten. Dies wie immer ganz im positiven Sinne. Ich bin ja wirklich einer der allerletzten, die in unserer geplagten Verwaltung ausschliesslich Negatives würdigen wollten. Nein, überhaupt nicht. Unsere Beamenschaft wird nämlich heutzutage im Gegensatz zu früher arg gebeutelt. Es herrscht *Beamten-Notstand*.

Kein Tag vergeht, ohne dass einer unserer hohen Volksdiener beklagen muss, dass sein Departement die verlangte und vom Souverän erhoffte Dienstleistung leider nicht mehr erbringen könne. Weil das Personal ganz einfach nicht vorhanden sei, um das enorme Arbeitspensum zu bewältigen. Deswegen – und allein deswegen – sei man so arg im Rückstand. Und wie recht die wackeren Leute haben! Wir sehen es selber alle Tage, wenn wir nur die Augen offenhalten.

Die PTT zum Beispiel. Sie mussten zu ihrem Leidwesen vor nicht so geraumer Zeit auf die zweimalige Postzustellung pro Tag verzichten. Kein Personal. Also musste die Arbeit halbiert werden. Post nur noch am Vormittag. Stellen Sie sich vor, Sie dürften plötzlich nur noch halbtags arbeiten. Unvorstellbar, was hier gelitten wird. Und jetzt schafft man auch *das* bald nicht mehr.

Trinkgeld für staatsbewusste Primarschüler

Aber wer in Not ist, dem wird geholfen werden. Wie weiland bei Sempach die Schweizer Mannen hinter Arnold Erni (auch unter dem Künstlernamen Struthan Winkelried bekannt) in die Bresche sprangen, so füllen heute staatsbewusste Primarschüler gegen ein Trinkgeld die Bresche, die der Personalmangel in das Heer der Pöstler geschlagen hat. Tapfer verteilen sie bei Wind und Wetter die Zeitungen, Heftli und Prospekte, die sonst auf der Post zu einem unbewältigten Papierberg von unerhörtem Ausmass anschwellen würden.

Oder nehmen Sie den Zoll. Keine Leute, um die anreisenden Heroinschmuggler und einreisewilligen Asylbewerber an der Grenze zu begrüßen, wie es für ein Ferienland wie die Schweiz schicken würde!



JÜRIG FURRER